

ebenda Ass. bei G. C. Laube (s. d.). Kurze Zeit arbeitete er an der Geolog. Reichsanstalt in Wien, dann als Gymn.-Prof. in Prag, 1912 Priv.-Doz. an der Dt. Univ. in Prag, 1923 tit. ao. Prof., 1927 ao. Prof., 1931 o. Prof. 1929–43 redigierte er die Z. „Lotos“ (Prag). Im Schwerpunkt seiner Interessen lagen die Stud. der fossilen Wirbeltierreste und der fossilen Foraminiferen. Außerdem publ. er auch mehrere Arbeiten aus der regionalen Geol. Böhmens und Mährens, aus der Paläontol. des Altpaläozoikums, über Naturschutz, Botanik u. a. Seine populären „Wanderungen in der Umgebung von Prag I–VII“ widmete er deren Liebhabern („Steinklopfen“).

W.: Die Gliedmaßen der Wirbeltiere, in: Österr. Ms. für den grundlegenden naturwiss. Unterricht, 1911; Neue Andrias-Reste aus dem böhm. Tertiär, in: Paläontolog. Z., 1929; Die Ausgrabungen in der Oberen Tuffna-Höhle b. Neusohl in der Slowakei, in: Forschungen und Fortschritte, 1930; Die fossilen Foraminiferen, in: Knihovna Státniho geologického ústavu československé republiky 14, 1931; Bibliographia foraminiferum recentium et fossilium, gem. mit H. E. Thalman, in: Fossilium Catalogus I, Tl. 49, 59, 60, 1931–33; Beitr. zur Kenntnis der Wirbeltierfauna des böhm. Quartärs, 5 Tle., in: Lotos, 1933–35; Die fossilen Wirbeltierreste der paläolith. Station in Krumau, in: Mitt. der dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik in Prag, N. F., H. 2, 1936; Die Wirbeltiere in den Tertiärlagerungen des Sudetenlandes, in: Z. der dt. geolog. Ges., Bd. 91, 1939; Krit. Übersicht der Mikrofauna des Burdigals vom Jaklowetz b. Mähr.-Ostrau, in: Lotos, Bd. 87, 1939/40; etc. Red.: Z. Lotos, 1929–43.

L.: *Naučný geol. slovník* 2, 1961; *Kürschner, Gel. Kal., 1926–40/41*; *Otto, Erg. Bd. III/2*. (Beneš)

**Lichtenberg-Mordaxt-Schneeberg** Arthur Graf, General. \* Illyr. Feistritz (Ilirska Bistrica, Innerkrain), 22. 10. 1832; † Wien, 9. 11. 1916. Neffe des Folgenden; absolv. 1842–49 die Theres. Milit.-Akad. in Wr. Neustadt, aus der er am 26. 6. 1849 als Gemeiner zum Husarenrgt. 7 ausgemustert wurde. 1866 Mjr. in diesem Rgt. Während des Feldzuges von 1866 war er als Eskadronskmdt. bei der Besetzung der Festung Theresienstadt eingeteilt, ohne in ein Gefecht zu kommen. 1869 zum Obstl. im Husarenrgt. 11 befördert, übernahm L. 1873 das Kmdo. des Husarenrgt. 3, Obst. 1878 Kmdt. der 17. Kav.-Brigade in Güns, 1879 GM. Im März 1883 trat er zur Inf. über und führte zunächst das Kmdo. der 62. Inf.-Brigade in Budapest, ab 1884 jenes der 34. Inf.-Truppendiv. in Temesvar, FML. 1890 krankheitshalber enthoben und mit Wartegeld beurlaubt, 1894 i. R. Er lebte in den folgenden Jahren in Hermannstadt, ab 1910 in Wien.

L.: *Svoboda, Bd. 2 S. 183, Bd. 3, S. 13*; *G. Amon R. v. Treuenfest, Armee-Album, 1889, S. 59*; *Wurzbach; K. A. Wien*. (Egger)

**Lichtenberg-Schneeberg** Nikolaus Graf, General. \* Laibach, 24. 7. 1789; † Baden (N.Ö.), 6. 5. 1871. Onkel des Vorigen; absolv. 1802–08 die Ingenieurakad. in Wien und war nach einer kurzen Dienstleistung im Ing.-Korps ab März 1809 bei verschiedenen Husarenrgt., 1830 Mjr. im Ulanenrgt. 4. 1836 als Obst. Kmdt. des Ulanenrgt. 3, das er bis zu seiner Ernennung zum GM und Brigadier in Lemberg 1843 führte. 1848 FML, kommandierte er zunächst eine Div. in Italien, dann ab März 1849 eine solche in Galizien, 1850 Kmdt. des 12. Armeekorps in Klausenburg, 1851 übernahm er dann als sein letztes Kmdo. jenes über das 10. Armeekorps in Ungarn, 1853 trat L. unter Verleihung des Titels eines Gen. der Kav. i. R. L. war ab 1821 Kämmerer, ab 1852 2. Inhaber des Husarenrgt. 8, 1852 Geh.-Rat. L.: *Gatti, Bd. 1, S. 657*; *Wurzbach; K. A. Wien*. (Egger)

**Lichtenstein** Alfred Prinz von und zu, Politiker. \* Prag, 11. 7. 1842; † Frauenthal (Stmk.), 8. 10. 1907. Sohn des Gen. Franz Prinz v. u. z. L. (s. d.), Bruder des Politikers Aloys Prinz v. u. z. L. (s. d.), Neffe des Folgenden und des Gen. Friedrich Prinz v. u. z. L. (s. d.), Vetter der beiden Fürsten Johann II. (s. d.) und Franz I. v. u. z. L. (s. d.). Nach Beendigung der Rechtsstud. 1864–66 in der Armee, Mjr. In der Folge wandte sich L. der polit. Laufbahn zu. 1873 trat er an die Spitze eines konservativen und antiliberalen Zentralkomitees in Graz, wurde in den steir. Landtag gewählt und gehörte ihm bis 1899 an. Seine Kandidatur für den Reichsrat scheiterte anfänglich, erst 1879 konnte L. im Wahlkreis Radkersburg-Feldbach ein Mandat erringen, welches er bis 1878 ausübte. L. galt als Verfechter der Einführung einer konfessionellen Schule in der Hohenwartschen (s. d.) Rechtspartei. Nach deren Spaltung gründete er 1881 gem. mit seinem Bruder Aloys den „Lichtensteinklub“ als christlich orientierten Zentrumsklub. Nach dem Tod seines Vaters übernahm L. 1887 das Majorat seiner Linie sowie die erbliche Mitgliedschaft des Herrenhauses, wo er als Führer des klerikalen Flügels der Rechten galt. Nach der Demission des Kabinetts Thun lehnte er das Ansinnen der Krone zur Bildung einer neuen Regierung angesichts